

dern alten hiesigen Schriften vorkommende
 Ausdrücke einzurücken, änderte ich, theils
 um den Raum zu schonen, theils weil ich
 nur Bruchstücke, aber nichts Vollständiges,
 hätte davon liefern können. Was mir ein
 thätiger Gelehrter in Riga, dazu mitgetheilt
 hat, das wird der Leser an einem andern
 Orte finden.

Wer das vom verstorbenen liefländischen
 Generalsuperintendenten Lange im Jahr
 1777 herausgegebene lettisch-deutsche Lexicon
 aufschlägt, der wird auf viele in Deutschland
 unbekante Wörter stoßen, von welchen aber
 verschiedene gar nicht in ein hiesiges Idioti-
 kon gehören, weil sie selbst Lief- und Ehstlän-
 dern unverständlich und hier ganz ungewöhn-
 lich sind. Woher sie der Verfasser genom-
 men

men